

20.1.2014

Sehr geehrter Prof. Fajen,
ich sehe nur noch minimale Unterschiede in unseren Ansichten zu Abderhalden.
Die Diskussion entzündete sich allerdings an dem Appell, in dem weniger differenziert argumentiert wurde. Implizit haben Sie sich schon spürbar davon entfernt. Ich will nun nicht den Michael Kohlhaas spielen, zumal ich gar nicht weiß, ob Sie den Text mitformuliert haben.

Die Motive der Hallenser kann ich Ihnen nicht erklären, ich kann nur für mich sprechen. Der Impuls, aktiv zu werden, entstand bei mir aus einem Gerechtigkeitsgefühl heraus. Ich hatte den Eindruck, dass mit Abderhalden ein Buhmann aufgebaut wird, dem fahrlässig Verbrechen angelastet werden, die er nicht begangen hat. Ich weiß, dass zahlreiche Mitunterzeichner unseres Aufrufes das ähnlich empfunden haben. Viele Mitglieder des Zeitgeschichte(n)-Verein kommen aus der DDR-Opposition. Das sind Menschen, die durch das jahrelange Zwischen-den-Zeilen-Lesen sehr aufmerksam sind und Worte auf die Goldwaage legen. Vielleicht ist der Abderhalden-Streit auch ein Aufeinandertreffen zweier politischer Kulturen, einer altbundesdeutschen, die eher mal bereit ist, zur Erreichung politischer Ziele markige Sprüche zu klopfen, und einer ostdeutschen, die vorsichtiger, behutsamer argumentiert. Vielleicht; sicher gibt es auch andere Erklärungsmöglichkeiten.

[...]
Mit freundlichen Grüßen,
Udo Grashoff